

Wenn Aarau gegen Aarau gewinnt

Der BTV Aarau Volleyball schlägt seinen Nachwuchsverein Eaglets Aarau in einem attraktiven NLB-Spiel mit 3:0. Warum es überhaupt zu diesem Volleyballspiel auf zweithöchster Stufe gekommen ist und weshalb dies der Klub als Lohn mühseliger Aufbauarbeit betrachten darf.

Silvan Hartmann

Aarau gegen Aarau - ja, diese Begegnung fand am Sonntag in der Turnhalle der Berufsschule in der Telli tatsächlich statt. Der BTV Aarau Volleyball schlägt die Eaglets Volley Aarau in drei eng umkämpften Sätzen mit 25:23, 25:21, 25:23. Hier das ambitionierte Team des BTV, das sich zum Ziel gesetzt hat, innerhalb von zwei Jahren in die NLA aufzusteigen. Da der Nachwuchsverein Eaglets, zu Deutsch Adlerküken, die mitten in der Entwicklung stehen und jede Spielerin den Traum verfolgt, eines Tages selbst auf allerhöchstem Niveau Volleyball zu spielen.

«Für mich bleibt vor allem der Gesamteindruck: Es war ein hochspannendes Spiel. Es war einfach cool zu sehen, was hier alles entwickelt worden ist. Man hat gesehen, wie weit die Jungen bereits sind», freut sich Timo Lippuner, der einerseits als Trainer des Elite-Frauenteam amtiert und andererseits den BTV Aarau Volleyball mit dem selbst gegründeten Verein der Eaglets strukturell weiterentwickeln und auf die NLA vorbereiten soll.

Das Spiel war im Vorfeld im BTV Aarau Volley mit Spannung erwartet worden. «Wir wussten: Das wird mental unser schwierigstes Spiel, weil von uns ein deutlicher Sieg erwartet wurde und wir uns selbst viel Druck auferlegt haben», führt Lippuner aus und ergänzt: «Und so kam es auch: Alle Sätze waren eng, wir haben viel Druck gespürt. Vor allem der zweite Satz war extrem hochstehend mit guten Ballwechseln - in den entscheidenden Momenten konnten wir die Punkte für uns entscheiden.»

Nationale Nachwuchsverein muss selbstständig sein

Doch weshalb spielt Aarau in der ambitionierten NLB überhaupt gegen Aarau? Eine Rückblende: Es ist mittlerweile fast sechs Jahre her, als der BTV Aarau als Teil der



Man kennt sich: Abklatschen zwischen dem BTV Aarau (in schwarz) und dem Nachwuchsteam, den Eaglets Aarau. Bild: Alexander Wagner

Nationalen Nachwuchsvereine, kurz NNV, eine zentrale Rolle in der Schweizer Talentförderung übernommen hat. Als einem von nur zwei Vereinen kam dem BTV Aarau Volley, nebst Zürich, das exquisite Label im Frauen-Volleyball zuteil, später ist mit Fri-Spike ein dritter Verein dazugekommen. Der BTV entwickelte sich als Lohn mühseliger Aufbauarbeit zu einem der strukturell professionellsten Vereine der Schweiz mit jährlich über einer Million Franken Budget.

Doch mit dem Erfolg kamen auch bedeutende strukturelle Herausforderungen auf: So hatte der Verband unlängst entschieden, dass die NNV eigenständig sein müssen. In der vergangenen Saison wurde dem Frauenteam des BTV Aarau der Aufstieg in die NLA verwehrt, weil die Coaches von Swiss Olympic subventioniert wurden, es Spielerinnen einsetzte, die eine sogenannte Talentcard besaßen und deren Platz eigentlich im NNV-Team in der

1. Liga vorgesehen wäre - und nicht in der NLB. Der BTV war zum Handeln gezwungen und gründete den Verein «Eaglets Volley Aarau», in welchem der NNV angegliedert ist. Und weil das NNV-Team nebst einem 1.-Liga-Team neu auch in der NLB einen Fixplatz erhalten hat, kommt es in dieser Saison zu den etwas kurios anmutenden Duellen zwischen dem BTV Aarau und seinem eigenen Nachwuchsteam.

Das beste NLB-Kader, aber kein Selbstläufer

Die strukturell bedeutenden Veränderungen hatten zur Folge, dass der BTV Aarau nicht nur innerhalb weniger Monaten einen neuen Verein aufbauen, sondern innerhalb kürzester Zeit auch ein kompetitives Team mit qualitativ realistischen Aufstiegschancen auf die Beine stellen musste. Und das scheint den Verantwortlichen um Präsident Giuseppe Longa und Sportchef Harald Gloor sowie dem im Frühjahr

neu verpflichteten Trainer Timo Lippuner gelungen zu sein. Der BTV Aarau hat alle vier Spiele ohne Satzverlust gewonnen und grüsst nach Verlustpunkten von der Spitze.

Man ist sich einig in der Volleyballszene: Das proklamierte Aufstiegsziel in die NLA ist mit einer überaus starken Mannschaft bloss Formsache. Erst recht, wenn man berücksichtigt, dass heuer wegen des freiwilligen Abstiegs von Glaronia der NLB-Titel gleichbedeutend ist mit dem direkten Aufstieg und einem Duell gegen den schlechtesten NLA-Vertreter aus dem Weg gegangen werden kann. BTV-Trainer Lippuner versucht, darauf angesprochen, den Ball flach zu halten: «Ja, wir haben ein starkes Kader, vielleicht in der Breite das beste der NLB, aber wir haben kein dominantes Kader. Wir können uns kein Larifari leisten, wir müssen in jedem Spiel performen. Auch wenn wir die Qualitäten im Team haben, so wird der Auf-

stieg ganz bestimmt kein Selbstläufer sein.»

Aus dem NNV der vergangenen Saison sind sechs Spielerinnen in die erste Mannschaft des BTV Aarau übergetreten, dazu konnten einige Teamstützen anderer Teams verpflichtet werden, unter anderem mit NLA-Erfahrungen. Viel Klasse und Routine bringen ausserdem die Kosovarin Venerë Kadriu und die argentinisch-italienische Doppelbürgerin Flor Tortarolo ins Team, die aus Luzern und Baden kamen.

Sie alle kommen in den Genuss hochprofessioneller Strukturen, weshalb die Volleyball-Schweiz das Projekt mit grossen Augen verfolgt. Das Team trainiert mit professionellem Staff zwei Mal täglich, morgens und nachmittags. Die Hälfte des Teams forciert ihre Sportkarriere begleitend mit einem Studium, andere wiederum kombinieren das Volleyball mit einem 30- oder 40-Prozent-Pensum in der Privatwirtschaft. «Wir können den Spielerinnen ein gutes Profiset-

ting bieten mit vielen Benefits, damit sie sich optimal weiterentwickeln können. Sie sind aber gleichzeitig auch bereit, auf viel zu verzichten, um ihre Karriere voranzutreiben», sagt Sportchef Harald Gloor.

Auch neben dem Platz treibt der BTV Aarau die Professionalisierung weiter voran, mit der Infrastruktur als grösste Baustelle. Eine mobile Tribüne in der Halle der Berufsschule könnte ein Lösungsansatz sein, um aus den Heimspielen ein Event entstehen zu lassen. Dafür baut der Klub auch einen eigenen Fanklub auf. «Wir möchten nicht neue Massstäbe setzen, aber möchten auch nicht als Hobbytruppe in der NLA ankommen», sagt Gloor.

Eaglets: Entwicklung ohne Resultatdruck

Und die Eaglets? Sie dürfen ohne Resultatdruck aufspielen, weil sie als NNV nicht absteigen können und einen NLB-Platz auf sicher haben. Das bietet dem Team auch die Chance, Dinge auszuprobieren, die vor einem Jahr, als die Resultate noch im Fokus standen, nicht oder nur bedingt möglich waren. «Das kostet dem Team vielleicht mal ein Satz oder gar ein Spiel, aber es geht um die Erfahrungen und Einsatzzeiten auf einem hohen Niveau», sagt Trainer Lippuner.

Das Nachwuchsteam hat gegen starke Gegnerinnen einen holprigen Saisonauftakt mit drei Niederlagen in Serie hinter sich. «Es fehlt ihnen noch ein wenig der Spielrhythmus, aber man darf die Niederlagen durchaus etwas relativieren. Ich habe alle Teams der Liga gesehen: Spielerisch gehören die Eaglets für mich zu den Top 4 und werden mit der noch fehlenden Erfahrung vielleicht einen guten Platz im Mittelfeld erreichen können. Sie spielen strukturiert, systematisch und sind physisch ein sehr starkes Team. Sie haben grosses NLB-Potenzial.» Das haben die Adlerküken trotz 0:3-Niederlage im Spiel Aarau gegen Aarau bereits eindrücklich bewiesen.

Lenzburg weiterhin an der Spitze - Suhr rehabilitiert sich

In der bislang torreichsten Runde der 2. Liga Aargau behauptet Lenzburg die Tabellenführung, in Oftringen verschärft sich die Lage weiter.

Emiliano Alvarado

Erster gegen Letzter: Diese Partie stand im Wilmatten-Stadion in Lenzburg auf dem Programm, als der bislang punktelose FC Oftringen zu Gast war. Eine klare Angelegenheit? Ja – wenn man nur das Resultat betrachtet. 4:1 lautet dieses zu Gunsten von Lenzburg.

Erst kurz vor der Pause brachte Michele Scioscia (42.) die Favoriten in Führung. Nach der Pause sorgte Ayca Osmay für das 2:0, ehe Laurin Bertschi nur fünf Minuten später mit dem 3:0 für klare Verhältnisse sorgte. Der Treffer von Dejan Skopljak zum 3:1 war lediglich Ergebniskosme-

tik. In der 89. Minute stellte Scioscia mit seinem zweiten Tor den 4:1-Endstand her.

Mit nun elf Treffern aus zehn Partien führt Scioscia die Torschützenliste an. Während Lenzburg seine Tabellenführung festigt und sieben Punkte Vorsprung auf Verfolger Suhr (18 Punkte) hat, bleibt Oftringen mit null Punkten und einer Tordifferenz von -25 abgeschlagen am Tabellenende.

Nach der 0:7-Schlappe in Wohlen wollte der FC Suhr eine Wiedergutmachung und den Druck auf Spitzenreiter Lenzburg wieder etwas erhöhen. Gegner war der FC Küttigen – beide Teams starteten mit je 15 Punkten in die Partie.

Doch der Auftakt verlief erneut denkbar schlecht für Suhr: Bereits nach zwanzig Minuten lagen sie mit 0:2 zurück. In der 6. Minute brachte Patrick Russel Grogg die Gäste in Führung, in der 18. Minute erhöhte Tomislav Bajo gar auf 2:0.

Trotz des neunten Gegentors in Folge gab Suhr nicht auf. In der 24. Minute verkürzte Igor Miranda auf 1:2. Praktisch mit dem Pausenpfiff zeigte Thomas Wernli vom Elfmeterpunkt keine Nerven und stellte den Ausgleich her. Und tatsächlich gelang Suhr die Wende: Avni Halimi sorgte für das 3:2 und damit für den ersehnten Heimsieg. Eine gelungene Rehabilitation nach dem Deba-

kel der Vorwoche. Auch die Partie zwischen dem FC Muri und Baden 2 endete mit 3:2 – zugunsten der Gäste. Nach einem Blick auf die Tabelle war die Favoritenrolle eigentlich klar bei den Freiamtern, doch es kam anders.

Fünf Tore in 30 Minuten – Muris Aufholjagd zu spät

Die Zuschauer auf dem Sportplatz Brühl mussten sich bis zur 57. Minute gedulden, ehe Emin Zeric Baden in Führung brachte. Danach ging es Schlag auf Schlag: Fünf Minuten später erhöhte erneut Zeric auf 2:0, und weitere fünf Minuten danach traf Younes Oussadit zum 3:0

für Baden. Viele Zuschauer wähten die Partie bereits entschieden, doch Muri bewies Moral. In der 82. Minute erzielte Devin Weibel den Anschlusstreffer, und in der 88. Minute kam Muri dank Gentrin Uka auf einen Treffer heran. Der Treffer kam jedoch zu spät, um die Niederlage noch abzuwenden.

Die torreichste Partie der Runde fand in Schöftland statt. Zwischen dem SCS und dem FC Schönenwerd resultierte ein spektakuläres 4:4 – 94 Minuten wie aus einem Hitchcock-Krimi.

Schönenwerds Ryan Hügi schoss in der 16. Minute den ersten Treffer der Partie, ehe Ger-

gely Daniel Oze acht Minuten später ausglich. Nach der Pause brachte Simon Bürge per Elfmeter die Gäste erneut in Führung. Fisnik Nuji erhöhte zehn Minuten später auf 3:1, ehe nochmals fünf Minuten später Fabio Lo Priore auf 4:1 stellte.

Die Entscheidung? Mitnichten. Nur eine Minute später verkürzte Jan Schneider auf 2:4, fünf Minuten danach sorgte Sven Käser für das 3:4. Den Schlusspunkt setzte Mihailo Mijatovic, der vor Schönenwerd-Goalie Raphael Büttikofer eiskalt blieb und zum 4:4-Endstand traf.

Torlos blieb einzig die Partie zwischen dem FC Wettingen und dem FC Mutschellen.